

SUDETENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT



Pressemitteilung

18. Mai 2005

Sudetendeutsche verärgert: Posselt kritisiert Schröder

München. Scharfe Kritik an den Prager Äußerungen Bundeskanzler Schröders zu Vertriebenenfragen hat der Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL), der CSU-Europaabgeordnete Bernd Posselt, geübt. Schröders Außenpolitik sei „ohne moralisches Fundament und ohne menschenrechtliche Substanz“. Wenn der Bundeskanzler morgens an einer Menschenrechtskonferenz des Europarates teilnehme und am Nachmittag in Prag die Enthüllung eines Denkmals für den Vertreiberpräsidenten Beneš rechtfertige, so sei dies nicht nur Ausdruck einer doppelten Moral, sondern auch eine Verhöhnung von Millionen völkerrechtswidrig vertriebenen Deutschen, sowie von hunderttausenden von Vertreibungstoten. Als unverschämt bezeichnete es Posselt, daß Schröder vom Ausland aus Bayerns Ministerpräsidenten Stoiber attackiert habe, bloß weil dieser sich für die Menschenrechte auch der vertriebenen Deutschen einsetze.

Positiv wertete Posselt, daß Schröder in Theresienstadt der ermordeten NS-Opfer gedacht habe, darunter auch des dort umgekommenen Vorsitzenden der Sudetendeutschen Sozialdemokraten Ludwig Czech. Bedauerlich sei jedoch, daß der Bundeskanzler bei diesem Anlaß nicht erwähnt habe, daß die Beneš-Regierung das KZ nach 1945 eine zeitlang weiterbetrieben habe, wobei dort zahlreiche Sudetendeutsche gefoltert und ermordet worden seien.